

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 6 (1920)
Heft: 51

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten.

Pädagogische Zeitschriften. Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner, die sich über die pädagogische Arbeit in Deutschland orientieren wollen, sollen den „Pharus“ abonnieren (Buchhandlung Ludwig Auer, Donauwörth, Bayern), Preis halbjährlich Fr. 7.50. Er ist eine trefflich geschriebene katholische Monatsschrift, die man nur mit Nutzen liest.

Bern. Der Entwurf des Besoldungsgesetzes für die Bundes- und Bundesbahnbeamten sieht 26 Besoldungsklassen mit folgenden Mindest- und Höchstbeträgen vor:

1. Klasse	15000 — 18000	Fr.
5.	9000 — 12000	"
10.	6200 — 9200	"
15.	4500 — 7500	"
20.	3800 — 6000	"
26.	3200 — 4600	"

Vergleiche hiermit gewisse Lehrerbefolddungen.

Zug. Den 16. Dez. feiert im Kantonalsaal die Gesamtlehrerschaft des Kantons, umgeben von Erziehungsrat und Abordnungen der Schulbehörden unser greise, hochverdiente Hh. Erz.-Rat Msgr. Rector Al. Kaiser das 50jährige Konferenzpräsidenten-Jubiläum, auf welchen Tag er und Jubilar Sel.-Lehrer G. Blattner von der Konferenzleitung zurücktreten. Der Gedenktag wird einen herzlichen und festlichen Charakter tragen. Auf die eigentliche Festfeier werden wir später noch zurückkommen. Der hochw. Jubilar hat es wohl verdient. Ihm an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche! J. St.

Basel. Bedenkliche Erscheinungen. In einer Sitzung des Großen Rates erklärte der sozialistische Herr Hugo Baumgartner, Lehrer an der Gewerbeschule, sein heißester Wunsch sei, daß kapitalistische Basel möchte doch recht bald in den Schulden erfaulen. — In der Schulsynode beantragte der sozialistische Sel.-Lehrer Jak. Füssler, ein ehemaliger Badener, künstig bei der Eröffnung der Synode den vaterländischen Gesang „O mein Heimatland“ zu unterlassen. „Wir Arbeiter haben kein Vaterland zu verteidigen“, lautete vor drei Jahren eine Standartenaufführung der Jungburschen in Luzern.

Appenzell J-Rh. In einem kürzeren, aber inhaltlich und formell seinen Vorgängern ebenbürtigen Bericht über die Schuljahre 1917/20 gibt vom Gasterlande aus unser frühere Kantonalschulinspektor Th. Rusch Aufschluß und Lehre über Schulercheinungen und Schulleistungen der letzten 3 Jahre. Man kann auch die im „Blätter seines Stimmes“ rassige Originalität und geistreichen Schneid nicht absprechen und es verlohnte sich wohl, ein ge besonders treffende charakteristische Stellen daraus zu zitieren, wenn schon die Sachelchen, weil eigens für die innerrhodischen „Chruselköpfe“ zugeschnitten, nur von diesen allein voll verstanden und ge fürdig werden — könnten, sofern man wollte. Der „Pädag. Buegisland“, dem bald der Schatz, bald der Satiriker im Nacken sitzt, hat diesem seinem „Rätsen Räts“ nach dem Vorbild

früherer Jahre auch wieder eine ganze Reihe interessanter statistischer Tabellen beigegeben, die für sich allein schon von der Gründlichkeit und der Energie desjenigen, der „einmal aus dem engen Sacz heraus und weiteren Horizont haben wollte“, Zeugnis ablegen. In seinem typischen Bapidarstile nimmt er im Schluskapitel von seinen „Chinesen am Alpstein“ kräftig-würzig Abschied. Wir hoffen nicht, daß der um unser Schulwesen hochverdiente Herr Gr.-Inspektor, der inzwischen „an den St. Gall. Schulfarren gespannt“ worden ist, vom Regen in die Traufe, sondern wünschen, daß er von der Traufe in — den Sonnen scheine geraten sei. Das ist unsere „Bauern-Logik“.

Als ein Beleg wachsenden Schulverständnisses und Schulschneides ist wohl der einstimmige Beschuß des Großen Rates in seiner Sitzung vom 29. Nov. zu buchen, laut welchem nach Vorschlag des Ortschulrates Appenzell die Buße für unentschuldigte Absenzen in der obligat. Fortbildungsschule in der Weise erhöht wurde, daß die 1. Absenz eine Bübung von 3 Fr. und jede folgende eine solche von 5 Fr. nach sich zieht. Es gab nämlich solche „Herren“ Fortbildungsschüler, die es angefichts der niedrigen Buße für rentabler hielten, die Schule zu schwänzen. Das soll übrigens auch anderwärts vorkommen. Aber das abnormal „kleine“ Innerrhoden will den großhansigen Jungburischen. Ideen beizeiten ernstlich den Riegel schieben, wo es — eine Lütre findet. Auch da wünschen wir mit J. Rhodens erstem Schulinspektor: „Gott b'stats wiiter!“ War ja doch die Fortbildungsschule 18 Jahre lang das eigentliche Sorgenkind von Herrn Rusch, unter dessen Pflege sie sich aber so in die Höhe schwang, daß er von ihrem kontrollierbaren Fazit — der Rekrutenprüfung — mit Fug sagen kann: „Der Beweis, daß das vielgepriesene dunkle J. Rhoden auch Schweizerweisheit — eidgen. Patent — kennt, ist längst erbracht. Die Schreier der 70er und 80er Jahre sind still geworden. Das will schon etwas heißen: nur noch einige hundertstels % hinter dem Hellsen zu stehen und ihn im Generalstreit mores zu lehren. Probatum est! Gut begabt und gut Schweizer! Heil dir, Helvetia! Innerrhoder, wirf dich nicht selber weg!“

St. Gallen. Die St. Gallische Sekundarlehrer Konferenz gibt alljährlich ein Jahrbuch heraus, betitelt „Theorie und Praxis des Sekundarschul-Unterrichts“. Das 28. Heft (1920) enthält u. a. Necrologie für die verstorbenen Mitglieder Rector Jos. Hanemann (von Eug. Zweisel) und Theophil. Luk. Schlatter (von W. Schlatter), Protokoll Kassenrechnungen Mitgliederverzeichnis, Statuten und Inhaltsverzeichnisse der früheren Hefte.

Als Diskussionsthema für die Jahresversammlung vom 18. Dez. im „Schlössengarten“, St. Gallen, dient die Arbeit von Hrn. Sel.-Lehrer O. Mauchle über „Die Volkswirtschaftslehre in der Sekundarschule“. Ohne hier auf die gründliche interessante Arbeit näher einzugehen, möchten wir sie allen Lehrern, die auf dieser Stufe wirken, zur besondern Beachtung empfehlen. Zu

der reichhaltigen Literatur, die der Verfasser in einer Abhandlung erwähnt, möchten wir hier noch auf ein groß angelegtes Werk aufmerksam machen, das jüngst bei Herder in Freiburg i. Br. erschienen ist: *Lehrbuch der Nationalökonomie von Heinr. Pesch S. J.* II. Band, *Volkswirtschaftslehre*. Es hat vor den meisten andern den großen Vorzug, daß es auf christlichen Grundsätzen aufbaut.

Inwieweit die Volkswirtschaftslehre in der Sekundarschule berücksichtigt werden kann, müssen die lokalen Verhältnisse entscheiden. Aber daß etwas in dieser Richtung getan werden soll, und zwar etwas mehr als bisher, darüber bestehen keine Zweifel mehr.

— : *Gehaltsstatistik*. *Degersheim*, Real-schule: Grundgehalt Fr. 5000, Zulagen der Gde. 10 mal 100 Fr. und Fr. 500 W.-Entschäd. — *Kath. Rebstein*: Grundgehalt Fr. 4000, Zulagen der Gde. 8 mal 100 Fr. und Fr. 500 Woh-nungs-Entschädigung.

— Wir brachten in Nr. 49 eine kritische Be-merkung zu der jüngsten Schuldebatte im Kantons-rate. Um irrgen Aussäffungen vorzubringen, sei hier erklärt, daß unsere St. Galler Korrespondenten dieser Kritik durchaus ferne stehen und daß überhaupt kein Lehrer aus Groß-St. Gallen ihr Verfasser ist. Die betr. Notiz war nur durch ein Versehen des Schreibers zu einer *Korr. gestellt worden.

Margau. Hier haben wir Mangel an kathol. Lehrern, besonders Fortbildungss.-Lehrern. Beständige Nachfragen können meistens nicht befriedigt werden. Für junge tüchtige Lehrer wäre jetzt sehr zu empfehlen, Fortbildungslehrer zu werben.

F.

Waadt. *Besoldungsreform*. (Einges.) Auf Vorschlag der Regierung hat der Große Rat Anfangs Dez. die Besoldungen der Lehrerschaft neu geregelt und zwar nach folgenden Grundsätzen: Die Primarlehrer werden von den Gemeinden bezahlt; aber in armen Gemeinden hilft der Staat mit und bezahlt die Alterszulagen. Die Gemeinden sind verpflichtet, eine Wohnung und einen Garten zur Verfügung zu stellen oder eine entsprechende Vergütung zu leisten. Der Minimallohn beträgt 3900 Fr., bei provisorischer Anstellung 3400 Fr., und steigert sich während 18 Jahren um 2400 Fr. (sog. Dienstalterzulagen), so daß er alsdann auf 6300 Fr. ansteigt. Hiezu kommen dann noch die Ortszulagen, die vielerorts gewährt werden. Die Alterszulagen steigern sich von drei zu drei Jahren. Es ist ferner vorgesehen, nach 18 Dienstjahren eine jährliche Ermunterungsprämie von 500 Fr. an die verdientesten Lehrer auszuzahlen (für Lehrerinnen 300 Fr., für Kindergärtnerinnen 200 Fr.). Diese Beschlüsse ergeben für den Staat allein eine Mehrausgabe von über 2 Millionen.

Wallis. Jubiläum der Gesellschaft Mariä. Die Gesellschaft Mariä, die gegenwärtig an mehreren Orten im Wallis Niederlassungen hat, konnte am Feste der Unbefleckten Empfängnis das Jubiläum ihrer 75jährigen Wirksamkeit in Sitten begehen. Im Jahre 1845 wurde ihr von dem wieder mehr-

heitlich konservativ gewordenen Großen Rat die Leitung der Normalschule übertragen. Ihrer eif- rigen Tätigkeit war reicher Erfolg beschieden; aus ihrer Schule sind alle Volkschullehrer des Wallis hervorgegangen. Möge der Gesellschaft Mariä im Wallis eine blühende Zukunft beschieden sein zur Förderung und Erreichung der hohen Ziele reli- giöser Jugenderziehung.

Landwirtschaftliche Schule. Am 16. Nov. wurde in Bisp die neue landwirtschaftliche Schule für Oberwallis feierlich eröffnet. Die Anstalt erfreut sich bereits im ersten Jahre ihres Bestehens eines guten Besuches. Laut Pressemeldungen beab-sichtigt sie der Wiederurbarmachung des über-schwemmten Landstriches Brigerbad, Valden und Baltschieder besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Teuerungszulage. Der Große Rat des Kts. Wallis hat in der Novemberseßion auf Antrag des Staatsrates beschlossen, der Lehrerschaft für das Schuljahr 1920/1921 eine monatliche Teuerungs-zulage von 50 Fr. zu entrichten. Staat und Ge-meinden zahlen daran je die Hälfte.

Gesang. Im Laufe des Monats November veranstaltete der Vorstand des Ediclienvereins des Oberwallis in den Bezirkshauptorten einen einstündigen Choralkurs. An demselben nahm auch die Lehrerschaft regen Anteil. Mit Meisterschaft behandelte der Kursleiter, hochw. Herr Rector Imahorn in Leut, auch den „Gesang in der Volksschule“ und zeigte in einer Lehrprobe, wie derselbe zu erlernen sei. — rt.

Volkswirtschaft.

Lehrbuch der Nationalökonomie. Von Heinrich Pesch S. J. Zweiter Band. Allgemeine Volkswirtschaftslehre. I. Volkswirtschaftliche Systeme, Wesen und disponierende Ur-sachen des Volkswohlstandes. Zweite und dritte, neu bearbeitete Auflage. Freiburg i. Br. 1920, Her-der.

Bevor noch das umfangreiche „Lehrbuch der Nationalökonomie“ vollständig erschienen ist, wurde schon die Neuauflage des zweiten Bandes nötig, ein Zeichen, daß das Werk eine gute Aufnahme gefunden hat. Es bietet eine tiefgründige systematische Darstellung des gesamten Lehrstoffes der Nationalökonomie und der volkswirtschaftlichen Orga-nisation insbesondere und betont die hohe Bedeutung der christlichen Weltanschauung für das Wirt-schaftsleben der Völker.

In der Volkswirtschaftslehre beantwortet der Verfasser eingehend die Fragen: Was ist der Volks-wohlstand? Welches sind die disponierenden und die aktiven Ursachen im volkswirtschaftlichen Lebens-prozeß? Wie hat sich dieser Prozeß zu gestalten, um die Volkswohlfahrt zu verwirklichen? — Im weiteren zeigt der Verfasser, daß weder der Indivi-dualismus (privatwirtschaftliches Prinzip) noch der Sozialismus (gemeinwirtschaftliches Prinzip) allein fähig ist, ein Volk auf die Dauer glücklich zu ma-chen. Darum stellt er den Solidarismus als vermittelndes System zwischen Individualismus und Sozialismus hin und bezeichnet die Arbeit als

Hauptursache der materiellen Wohlfahrt der Völker und zugleich als Bindemittel, um die Menschen einander näher zu bringen und die höhere Kultur zu fördern.

Dieser Aufstieg ist aber nur möglich auf der Grundlage des Christentums, wenn die Menschen sich in ihrem ganzen Tun und Lassen von den christlichen Grundsätzen leiten lassen. Gerade der Krieg und die Nachkriegszeit haben die Unhaltbarkeit aller andern Systeme bewiesen.

Lehrer und Geistliche werden sich gar oft mit volkswirtschaftlichen Fragen zu beschäftigen haben. Vorliegendes Werk bietet ihnen eine treffliche Orientierung, wie kaum ein anderes.

J. T.

Gesang.

"Immergrün". Originallieder für Schweizer Volks- und Mittelschulen. Von J. Haeberle, Lehrer in Ostermundigen. Im Selbstverlag.

Einzelpreis Fr. 1.90. Bei Bezug von zwanzig und mehr Exemplaren à Fr. 1.50.

Es sind 15 Lieder, Heimats- und Vaterlandslieder; auch Lieder mit religiösem Einschlag sind dabei. Die Sammlung ist vom bernischen Schulinspektor Rässer empfohlen. Die durchwegs dreistimmig gesetzten, mit recht frischen und anmutigen Melodien versehenen Lieder werden an oberen Klassen der Primarschulen und an Realschulen recht willkommen sein. Nicht befriedigen kann sich der Referent mit der Harmonisierung der Lieder, mit der gleichzeitigen Bewegung aller drei Stimmen nach oben und unten zc. zc. Das sind Mängel und dazu keine kleinen! In einer zweiten Auflage, die zu erwarten und zu wünschen ist, sollten diese "Vässigkeiten" verschwunden sein! J. H. D.

Der heutigen Nummer liegen die Inhaltsverzeichnisse zu den Beilagen "Mittelschule" (mathem.-naturwissenschaftl. Ausgabe) und "Volkschule" bei.

Berantwortlicher Herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Uri).
Schriftleitung der "Schweizer-Schule" Luzern: Postcheckrechnung VII 1268

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Verbandspräsident: Fal. Deich, Lehrer, Burgdorf, Bonwil, St. Gallen W.
Verbandsklassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postcheck IX 521).

Neu! C. Hubers Neu!
Schuldbetreibung und Konturs
für Fortbildungsschulen
Verkehrshefte P 5008 G
Egle (blau) und Huber (grün).
bei Otto Egle, Sekundarlehrer, Götzau, St. G.

sind nicht alle Inserate vom erwünschten Erfolge begleitet? Weil sie nicht auffällig und sachmännisch abgesetzt sind! Möchte doch jeder Inserent sich der kostenlosen, aber im Inseratenwesen erfahrenen Firma Publicitas A. G. Schweizer Annoncen-Expedit. Luzern bedienen.

:: Eugen Haag, Verlag in Luzern ::

Einer Seele Bild || Heiligland

Gedichte von P. Theobald Masarey

Preis elegant gebunden Fr. 3.80
in Leinwand gebunden Fr. 4.50

Preis elegant gebunden ca. Fr. 4.50
in Leinwand gebunden ca. Fr. 5.—

Die Gedichte von P. Theobald Masarey sind geläuterte Offenbarungen einer wirklichen Künstlernatur. Von ihm durfte gefragt werden: "Er hat seine eigene Harfe, und die Lieder gehören ihm, nur ihm." In glücklicher Harmonie vereint er Alltägliches und Unvergängliches, klassische Strenge der Form mit der Musik des Sprachlanges.

Bergkinder

Skizzen und Verse von
P. Blazidus Hartmann

Preis elegant gebunden Fr. 3.80
in Leinwand gebunden Fr. 4.50

Die "Bergkinder" kommen und plaudern von des Dichters Streifzügen durch die Alpenwelt, von seinen Wanderungen auf den Pfaden der Gletschereinsamkeit; sie singen so manches ergreifende Lied, das er den träumenden Alpenblumen, dem brausenden Wildbach, dem donnernden Lawinenstrom, dem heulenden Sturm abgelauscht. Die Berge sind dieses Dichters ureigenstes Gebiet.

Dahlem

Neue Gedichte von
Fridolin Hofer

Preis in Leinen gebunden Fr. 3.80

Hofer ist ein echter Lyriker, ein Dichter der Seele und der Natur. Er schöpft aus dem reichen Volksempfinden. Seine treu-heimatlichen Bilder sind mit einem satten, weichen Schmelz überzogen und haben den Glanz einer vom milden Abendsonnenlicht vergoldeten Landschaft. Die Lieder, die die heimatische Flur und Firne besingen, gehören zu den schönsten.

Zu verkaufen.

Wegen Nichtgebrauch ist ein sehr gut erhaltenes, wenig gebrauchtes Pedal-Harmonium mit Manualen, vier Klingenden und sechs mechan. Registern äußerst preiswürdig zu verkaufen.

Anfragen sind sub Chiffre 130 an Publicitas A.-G., Luzern zu richten.

Pädagogische Monatschrift 1895,	1895,
Pädagogische Blätter 1895, 1896,	1896, 1897,
1898, 1900 und 1901	1898, 1900 und 1901

finden so lange Vorrat zum reduzierten Preise von Fr. 2.— per Jahrgang erhältlich bei der Expedition Eberle & Nidenbach in Einiedeln.